Vorbemerkungen:

In seiner 9. Sitzung hat der Ausschuss für Planung und Verkehr des Rhein-Sieg-Kreises am 07.11.2022 folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, das Programm „JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.“ gemeinsam mit der Stadt Bonn und den Arbeitgebern aus der Region Bonn/Rhein-Sieg über das Jahr 2022 hinaus fortzusetzen.
2. Die Kosten werden zu gleichen Teilen durch die Bundesstadt Bonn und den Rhein -Sieg-Kreis getragen. Die Verwaltung wird ermächtigt, die bestehende Kooperationsvereinbarung zur Programmdurchführung und zur Deckung der Personal- und Sachkosten mit der Stadt Bonn zu verlängern.
3. Die Kämmerin wird gebeten, in den Haushaltsplanentwurf 2023/2024 den absehbaren Mittelbedarf von 530.000,- € in 2023 und 431.000,- € in 2024 aufzunehmen. Der Betrag für 2024 wird mit einem Sperrvermerk zu Gunsten des Ausschusses für Planung und Verkehr versehen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, bis Ende März 2023 ein Konzept zur besseren Einbindung der Betriebe im ländlichen Raum zu erarbeiten und vorzustellen.
5. Die Verwaltung soll sich zur Mitfinanzierung des Programms „JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.“ weiterhin intensiv um Fördermittel bemühen.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zu den Sommerferien 2023 über die Projektfortschritte zu berichten.

Unter Bezugnahme auf den Beschluss unter Ziffer 4 wird die folgende Ausarbeitung vorgelegt. Der Untersuchungsraum wurde auf den gesamten Rhein-Sieg-Kreis ausgeweitet. Zum einen wegen der Definition und Abgrenzung des ländlichen Raums (nach der regionalstatischen Raumtypologie [RegioStaR2] zählen nur die Gemeinden Eitorf, Much, Ruppichteroth und Windeck zum ländlichen Raum) und zum anderen um sicherzustellen, dass allen interessierten Unternehmen gegenüber deutlich kommuniziert wird, dass alle Arbeitgebende aus dem gesamten Kreisgebiet am Programm teilnehmen können.

Erläuterungen:

1. Einführung

Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) dient dazu, die Verkehrsmittelnutzung auf den Arbeitswegen der Mitarbeiter, auf Dienstwegen und Dienstreisen und bei Besuchs- und Kundenverkehren umweltfreundlicher zu gestalten. Ziel ist es, die

Erreichbarkeit von Unternehmen zu verbessern, Verkehrsprobleme am Standort zu lösen (z.B. Parkraummangel), unnötige Verkehre zu vermeiden und notwendige Wege möglichst klimafreundlich zu gestalten. Dies gelingt durch veränderte Angebote, durch Anreize und durch eine gezielte Kommunikation mit allen Beteiligten. Der Anspruch an Unternehmen, sich nachhaltig auszurichten, wird immer höher. Ein maßgeschneidertes Mobilitätskonzept für Unternehmen, Kommunen oder Organisationen kann hierbei eine Schlüsselrolle einnehmen.

Gerade für junge Mitarbeiter ist ein Dienstwagen längst nicht mehr das Statussymbol Nr. 1. Immer weniger wollen eine auf das Auto ausgelegte Stadt. Sie erwarten, dass sie ihre Wege auch zu Fuß, mit dem ÖPNV oder per Rad zurücklegen können. Es gibt inzwischen zahlreiche Möglichkeiten, Mitarbeiter in ihrer nachhaltigen beruflichen Mobilität zu unterstützen und Anreize zu setzen. Geeignete betriebliche Mobilitätsmaßnahmen können einen entscheidenden Beitrag leisten und so die Mitarbeiterbindung und Mitarbeitergewinnung verbessern. Nachweislich bedeutet nachhaltige Mobilität auch Gesundheitsförderung: Mitarbeiter, die regelmäßig ihren Arbeitsweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, sind seltener krank und verursachen so geringere Kosten. Ihre Motivation und Leistungsfähigkeit lassen sich durch die Bewegung an der frischen Luft steigern. Und auch die Allgemeinheit gewinnt: Mehr Wege mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes bedeuten eine Reduktion von Treibhausgasen, Luftschadstoffen und Lärmemissionen. Sie führen zu geringerem Flächenverbrauch, Ressourcenschonung und tragen zu lebenswerteren Räumen in der Stadt und auf dem Land bei.

Durch die Implementierung geeigneter Maßnahmen im Bereich der Mobilität können alle Unternehmen eine ökologische Verantwortung für ihr unternehmerisches Handeln übernehmen und so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. BMM eignet sich für alle Unternehmen mit maßgeblichem Wegeaufkommen (Arbeits-, Dienst-, Kundenverkehre). Ob kleines oder mittelständisches Unternehmen, Behörde oder Institution – in jedem Betrieb gibt es Potenziale, betriebliche Mobilität effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Die Einführung von BMM braucht Zeit und bringt viel Neues in jedes Unternehmen.

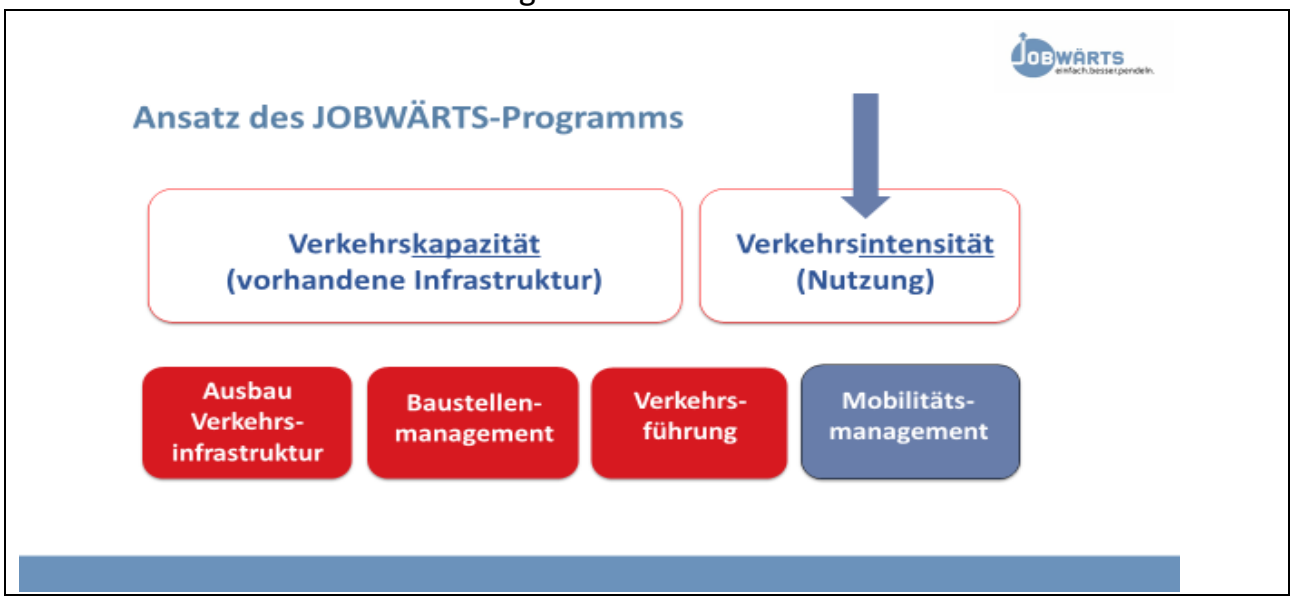
2. Anlass und Werdegang von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln*

Bereits im Oktober 2017 wurden die Arbeiten für die Institutionalisierung eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements *„JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.“* für den Raum Bonn / Rhein-Sieg aufgenommen. Auslöser hierfür waren zum einen die bereits bestehenden Überlastungserscheinungen vor allem auf den Hauptverkehrsachsen des Individualverkehrs morgens nach Bonn und nachmittags entgegengesetzt sowie die bevorstehenden, absehbaren Einschränkungen bei der Verkehrsinfrastruktur. Vor

der Covid-19 Pandemie pendelten rd. 140.000 Berufstätige werktags nach Bonn ein, davon rd. die Hälfte aus dem Rhein-Sieg-Kreis. In den kommenden Jahren stehen massive Baumaßnahmen an, die mit einer Verringerung der Kapazität der Straßen- und Schieneninfrastruktur in der Region Bonn/Rhein-Sieg einhergehen und die Verkehrsprobleme der Region nochmal verstärken werden. Die Erstellung einer Projektskizze zum BMM wurde von der Grundidee geleitet, den zu befürchtenden Überlastungserscheinungen im Straßenverkehr oder im Extremfall einem Verkehrskollaps nicht mit einer Großmaßnahme, sondern mit einem Maßnahmenpaket zu begegnen, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Modal Split zu verringern. Ein Teil des Maßnahmenpaketes ist das BMM-Programm *„JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.“ (vgl. Abb.1)*.

Auf der Grundlage der Projektskizze aus dem Jahr 2017 wurde das so Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis“ innerhalb des Bundesprojektes zur „Modellstadt zur Verbesserung der Luftqualität (Lead-City Bonn)“ im Frühjahr 2019 vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) als Förderprojekt anerkannt. Am 12.07.2019 wurde die Projektvereinbarung zwischen der Bundesstadt Bonn, dem Zukunftsnetz Mobilität NRW und dem Rhein-Sieg-Kreis auf der Grundlage der 95%igen Förderung von rd. 2 Mio. € durch das BMU mit der Mindestlaufzeit bis zum 31.12.2020 unterzeichnet. Die verbleibenden 5% teilten sich die drei Initialpartner. Anschließend traten die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis auch als Arbeitgeber dem Projekt bei. Die Förderung durch das BMU wurde noch einmal bis zum 30.06.2021 verlängert. Hintergrund waren die Umsetzungsschwierigkeiten, die letztlich auf die Covid-19 Pandemie zurückzuführen waren. Der Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises beschloss bereits in seiner Sitzung am 23.06.2020 und der Rat der Bundesstadt Bonn am 01.09.2020 die Fortführung von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln* auch ohne weitere Fördermittel für das 2. Halbjahr 2021 und für das Jahr 2022.

Abb. 1: Ansatz des JOBWÄRTS-Programms



Inzwischen nehmen 42 Arbeitgeber mit über70.000 Mitarbeitern am JOBWÄRTS-Programm teil. Der größere Teil der teilnehmenden Arbeitgeber insbesondere bezogen auf die Mitarbeiterzahlen befinden sich in Bonn. Gleichwohl sind aber auch schon einige Arbeitgeber aus dem Rhein-Sieg-Kreis dem JOBWÄRTS-Programm beigetreten. Das nächste Etappenziel von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* ist es jetzt, die Zahl der teilnehmenden Arbeitgeber in Bonn, aber vor allem auch an den Standorten im Rhein-Sieg-Kreis zu erhöhen. Es müssen weitere Arbeitgeber diesem Programm beitreten, um *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* mit weiterem Leben zu füllen und zu einem Erfolgsmodell werden zu lassen. Die Zahl der teilnehmenden Arbeitgeber muss stetig wachsen und die Zahl der Mitarbeiter die sich vom MIV abwenden, steigen. Gleichzeitig sollen sich die bereits beigetretenen Arbeitgeber weiter engagieren.

Die Programmteilnehmer bei *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* setzen sich mit Stand März 2023 wie folgt zusammen:

die Initialpartner

- Bundesstadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, Verkehrsverbund Rhein-Sieg/Zukunftsnetz Mobilität NRW

die Stakeholder

- Stadtwerke Bonn, Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft, Regionalverkehr Köln GmbH, Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, Einzelhandelsverband Bonn Rhein-Sieg Euskirchen e. V., Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club

die sogenannten Vorreiter (Arbeitgeber, die von Beginn an teilnehmen)

- Deutsche Post DHL Group, Deutsche Telekom AG, Universitätsklinikum Bonn, Universität Bonn

die inzwischen beigetretenen Arbeitgeber (unterstrichen sind die Arbeitgeber aus dem Rhein-Sieg-Kreis)

- ADAC Heliservice, Alexander von Humboldt-Stiftung, Bad Honnef AG, Bechtle GmbH & Co. KG, Beschaffungsamt des BMI, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bundeskriminalamt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bundesstadt Bonn, Bundesamt für Justiz, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bundeszentralamt für Steuern, Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. –DAAD, Deutsche Welle, DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. – DGUV, Fraunhofer Institutszentrum, Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Gemeinde Eitorf, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Kautex Maschinenbau GmbH, KfW Bankengruppe, Kreissparkasse Köln, Mannstaedt GmbH, Polizeipräsidium Bonn, Reifenhäuser GmbH & Co. KG, Rhein-Sieg-Kreis, RSAG Anstalt des öffentlichen Rechts, Stadt Bad Honnef, Stadt Hennef, Stadt Königswinter, Stadt Siegburg, Stadt Troisdorf, Stadtwerke Bonn GmbH, Statistisches Bundesamt, Studierendenwerk Bonn AöR, Wahnbachtalsperrenverband

Stand: März 2023

Das Engagement und die Bereitschaft der teilnehmenden Arbeitgeber, sich im Sinne Ihrer Mitarbeiter zu beteiligen, sind bisher das sichere Indiz, dass Handlungsbedarf besteht. Durch die unterzeichnete Teilnahmevereinbarung und der damit verbundenen Kooperationserklärung bekennen sie sich zu den Zielen von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* und verpflichten sich, im Programm mitzuarbeiten. Jeder teilnehmende Arbeitgeber zahlt einen jährlichen Beitrag von EUR 10,- pro Mitarbeiter. Der Höchstbetrag ist auf EUR 5.000 pro Jahr gedeckelt.

Über das bisherige Vorgehen und die bisherigen Ergebnisse von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* wurde im Ausschuss für Planung und Verkehr am 24.05.2022 und 07.11.2022 sowie in der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Mobilität und Verkehr der Stadt Bonn und des Ausschusses für Planung und Verkehr des Rhein-Sieg-Kreises am 23.08.2022 berichtet.

3. Übertragung des Programms *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln. auf den suburbanen und ländlichen Raum des Rhein-Sieg-Kreises*

Auch im suburbanen und ländlichen Raum des Rhein-Sieg-Kreises existiert Potenzial für das Programm *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* was alleine aus der Zahl der beruflichen Binnenpendler innerhalb der jeweiligen Städte und Gemeinden als auch der Binnenpendler innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises abgeleitet werden kann. Die Zahl der beruflichen Binnenpendler kann gemeindescharf der Abbildung 2 entnommen werden. Zudem sind die Veränderungen vom Jahr 2013 zum Jahr 2019 mit angegeben.

Abb. 2

Änderungsraten der Pendlermobilität für alle Gebietskörperschaften

	Berufseinpendler		Binnenpendler		Berufsauspendler	
	Anzahl 2019	Änderung zu 2013 in %	Anzahl 2019	Änderung zu 2013 in %	Anzahl 2019	Änderung zu 2013 in %
Alfter	3166	+ 20,6	2067	+ 3,8	10997	+ 9,0
Bad Honnef	7147	+ 9,0	4047	- 1,0	8889	+ 16,4
Bornheim	9865	+ 19,4	6942	+ 2,4	20337	+ 10,7
Eitorf	3566	+ 4,6	3908	- 1,8	5893	+ 9,8
Hennef	10502	+ 16,1	7484	+ 3,0	18996	+ 14,5
Königswinter	6715	+ 14,1	5563	- 3,5	16082	+ 14,3
Lohmar	6296	- 27,5	3607	- 4,3	12203	+ 10,0
Meckenheim	8498	+ 7,6	3542	+ 0,2	8394	+ 8,6
Much	2472	+ 6,0	2170	- 5,3	5716	+ 12,3
Neunkirchen-Seelscheid	3608	+ 44,1	2723	+ 2,7	7723	+ 9,0
Niederkassel	4326	+ 14,3	5002	+ 1,6	16323	+ 12,4
Rheinbach	7395	+ 29,9	4432	+ 0,4	10079	+ 9,3
Ruppichteroth	1227	+ 17,2	1276	+ 10,3	4591	+ 17,5
Sankt Augustin	22030	+ 53,1	7164	+ 1,8	21633	+ 6,8
Siegburg	21116	+ 7,8	6761	+ 1,7	15894	+ 15,7
Swisttal	3080	+ 16,9	2149	+ 4,6	7858	+ 11,5
Troisdorf	27969	+ 17,2	14377	+ 3,1	26761	+ 9,7
Wachtberg	3418	+ 23,4	2726	- 1,1	8395	+ 10,0
Windeck	1695	+ 22,4	2928	+ 3,4	6777	+ 8,6
Bonn	141436	+ 11,8	107758	+ 3,4	59406	+ 12,5

Quelle: Pendlerregion Bonn/Rhein-Sieg (IHK Bonn, Januar 2021) – Auszug –

Im Rahmen der bundesweiten Studie „Mobilität in Deutschland“ und in der vertiefenden Untersuchung „Regionalbericht Bundesstadt Bonn und Rhein-Sieg-Kreis“ (veröffentlicht Oktober 2019) wurden eine Vielzahl von statistischen Daten für die Region erhoben. Exemplarisch ist in Abbildung 3 der Modal Split nach Wegezwecken in der Region Bonn/Rhein-Sieg dargestellt.

Hier zeigt sich, dass es einen hohen Anteil von motorisierten Individualverkehr für den Wegezweck „Arbeitsplatz“ mit 50% und noch einen höheren Anteil für dienstlich bedingte MIV-Fahrten mit 66% gibt. Je ländlicher der Raum wird, erhöht sich zudem der Anteil des MIV-Nutzer. Hier kann das Programm *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* ansetzen.

Grundsätzlich lässt sich der Ansatz hinsichtlich der einzelnen Arbeitsschritte die sich bisher bei *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* überall anwenden (vgl. Abb. 4). Hierbei ist es zunächst unerheblich, wo sich der Standort des Arbeitgebers befindet und wie viele Mitarbeiter zu ihrem Arbeitsplatz pendeln. Entscheidend ist es, wie dann ein passgenaues Programm für den jeweiligen Arbeitgeber mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammengesetzt wird.

Abb. 3: „Alltagsverkehr in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis“ (Quelle: Infas/DLR 2019)

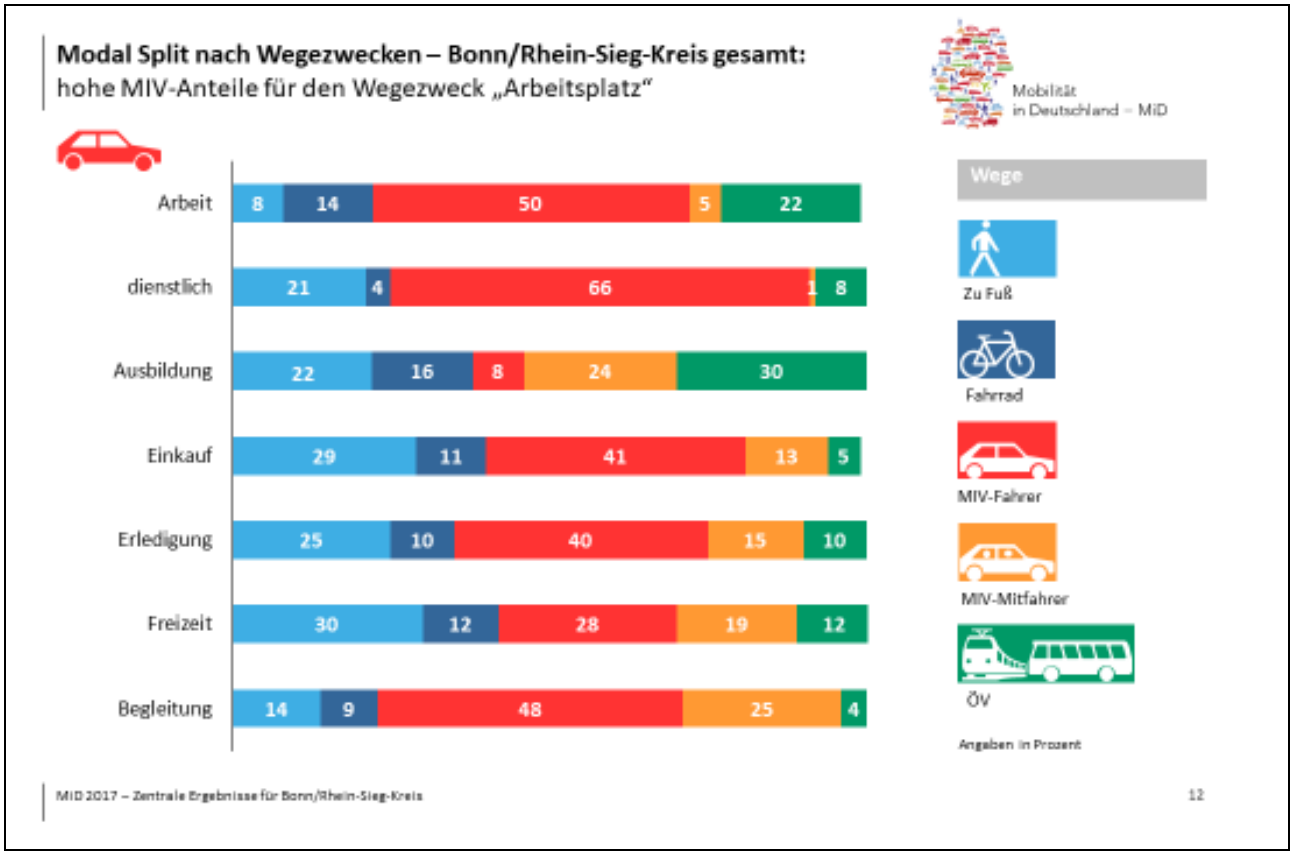
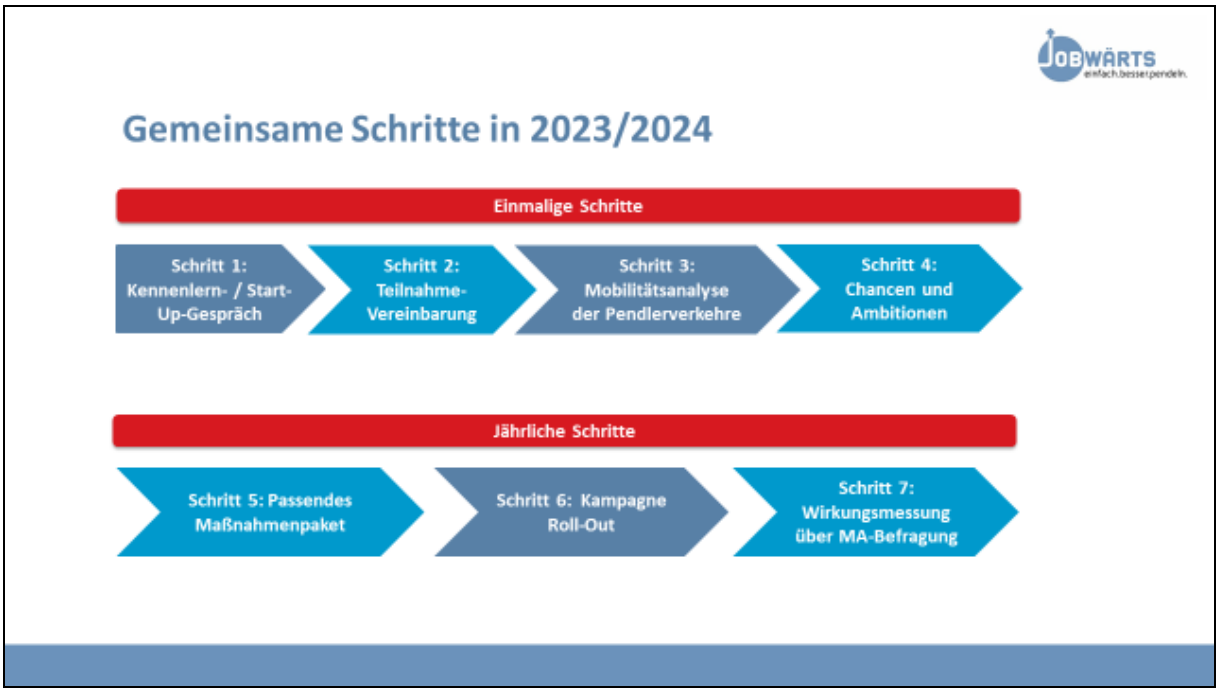


Abbildung 4: Gemeinsame Schritte des Programmbüros mit den Arbeitgebern



Durch das Einbeziehen von Arbeitgebern und der Beschäftigten im Rhein-Sieg-Kreis, verbunden mit einer Fokussierung zunächst auf die Gewerbegebiete, wird die Reichweite des JOBWÄRTS-Programms erhöht. Für die chancenreichsten Zielgruppen werden in enger Abstimmung mit den Kooperationspartnern für den Projektzeitraum Mobilitätsangebote und Anreize geschaffen und angeboten. Für die Pendler wären dies zum Beispiel der Einsatz von Leih-Pedelecs und ÖPNV-Angebote, die Förderung von Fahrgemeinschaften und eine multimodale Challenge zur Verkehrsreduzierung. Es wird auch geschaut, inwiefern diese Anreize und Angebote für Anwohner, Besucher und logistische Verkehre im Projektzeitraum umzusetzen sind. Für die logistischen Verkehre könnten zum Beispiel überlegt werden, ob es möglich ist, einen Teil der Lieferungen eventuell zu anderen Zeiten stattfinden zu lassen als in den Spitzenzeiten.

Betriebe könnten dann selbst abwägen, ob Waren vielleicht zwischengelagert werden können, damit diese erst zwei Stunden später rausgehen, also zu Zeiten, zu denen weniger Verkehr herrscht. Vorstellbar ist auch ein „Mobilitäts-Coaching der Arbeitgeber“. Der effektivste Weg um die Pendler zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern. Das Projekt fokussiert dabei auf die meist kleineren gewerblichen Betriebe in den Industrie- und Gewerbegebieten im suburbanen und ländlichen Raum des Rhein-Sieg-Kreises. Wichtig dabei ist den

Arbeitgebern beratend zur Seite zu stehen und einen regen Austausch zwischen den Arbeitgebern zu stimulieren. Gleichzeitig sollen aber auch konkrete, SMART-formulierte Verabredungen mit den Arbeitgebern getroffen und verschriftlicht werden. Beispiele des Mobilitäts-Coachings wären Informations- und Vernetzungsveranstaltungen für Arbeitgeber und Betriebe, aber auch 1-zu-1 Maßarbeit für individuelle Arbeitgeber oder Gewerbegebiete, zu unterschiedlichen Mobilitätsmaßnahmen (z.B. die Maßnahmen der Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“, Abstimmung der Gleitzeiten mit versetztem Start beim Schichtbetriebe zwischen 05:00 und 07:00 Uhr und die Abstimmung zur gleichmäßigen Streuung der Home-Office Tage über die Werktage).

Das Maßnahmenportfolio (vgl. Tab. 1) soll sich zum einen aus den bisher bewährten Ansätzen, als auch neuen Elementen, die wie bereits erwähnt maßgeschneidert und einfach ausprobiert werden müssen, zusammensetzen. Die sich immer anschließenden Wirkungsanalysen werden die Erfolge oder Misserfolge messen und bewerten. Vor allem die Austausch- und Vernetzungsformate scheinen gerade für kleinere Arbeitgeber von Interesse zu sein. Zudem wird davon ausgegangen, dass die Beratungsleistung verstärkt werden muss, da in kleineren Betrieben das Thema „Mobilität“ in den meisten Fällen eine geringe Bedeutung besitzt. Auch gibt es oft keine Ansprechpartner, die sich speziell um die Mitarbeitermobilität kümmern.

Eine besondere Rolle werden die Wirtschaftsförderer bzw. Wirtschaftsfördergesellschaften übernehmen müssen, da über diese eine erste Kontaktaufnahme erfolgen soll. Eine Vorabinformation erfolgte im Rahmen einer Videokonferenz bereits am 28.02.2023 im Rahmen eines digitalen Informationsaustausches.

Tabelle 1: Übersicht von neuen und bewährten Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern in der Region Bonn/Rhein-Sieg

1. 1-Minutebefragung und Mobilitätsanalyse
2. Plakat mit Ambitionen und Zielen
3. Mobilitäts-Testwochen
4. Jährliche Wirkungsmessung (nach den Herbstferien)
5. Jährliches 1-zu-1 Gespräch mit JOBWÄRTS NEU
6. Jährliche große JOBWÄRTS Veranstaltung (vor Ort)
7. Themen-Meetings (digital), z.B. zum Thema Deutschlandticket
8. Themen-Meetings (vor Ort), z.B. zum Thema Carsharing
9. Austausch zwischen Arbeitgebern | Geschäftsleitung NEU

10. Austausch zwischen den Bonner Bundesbehörden NEU 11. Austausch zwischen kleinen und mittleren Unternehmen im Rhein-Sieg-Kreis NEU
12. Austausch zum Thema "interne Kommunikation"
13. Jährliche gemeinsame Evaluierung von JOBWÄRTS
14. JOBWÄRTS Report (Jahresbericht)
15. JOBWÄRTS-Newsletter: Aktualitäten und Best Practices NEU
16. Informationen zu den großen Straßenbauarbeiten NEU
17. Gemeinsame Challenge-App zur Stauvermeidung NEU
18. Marketing-Kampagne mit Themen nach Jahreszeiten NEU
19. Gemeinsame Förderung von Fahrgemeinschaften NEU
20. Innovatives ÖPNV-Angebot (z.B. Mobility as a Service) NEU
21. Austausch Best Practices "Mobiles Arbeiten" NEU
22. Austausch Best Practices "Desksharing" NEU
23. Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber NEU
24. Fahrradsicherheits-Checks Frühling und Herbst (vor Ort) NEU
25. Dankeschön Aktion für die Mitarbeiter (vor Ort) NEU

4. Chancen auf die Übertragung des Programms *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* in ein größeres räumliches Umfeld

Grundsätzlich besteht auch die Chance das Programm *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* über die Grenzen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises hinaus ausweiten. Mitte März dieses Jahres wurde genau dieser Ansatz zwischen den Kreisen und kreisfreien Städte als Aufgabenträger für den ÖPNV im VRS-Gebiet gemeinsam besprochen und über Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. Dabei wurden die grundsätzlich positiven Effekte, d.h. die Verringerung der motorisierten Berufspendlerverkehre, in Wechselwirkung mit verschiedenen anderen Maßnahmen (ÖPNV-Ausweitung, Deutschlandticket, Radwegeausbau usw.) erkannt. Ob es aber tatsächlich zu einer „Kopie“ von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* kommen wird, ist derzeit noch völlig offen. Selbstverständlich wäre natürlich auch eine Ausweitung unter Einbeziehung der benachbarten Kreise Ahrweiler und Neuwied eine weitere Option. So könnte das *JOBWÄRTS-Programm* ein weiteres Element in der Zusammenarbeit sein, wie es sie im Bereich des ÖPNVs und der Radwegeplanung bereits gibt.

5. Finanzierung

Wie oben in den Vorbemerkungen ausgeführt, bestand die Aufgabe der Verwaltung

darin, die Chancen für eine verbesserte Einbindung der Arbeitgeber im suburbanen und ländlichen Raum des Rhein-Sieg-Kreises in das JOBWÄRTS-Programm aufzuzeigen und ein Konzept vorzulegen, damit der Sperrvermerk zur Finanzierung von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* für das Jahr 2024 aufgehoben werden kann. Tabelle 2 zeigt in einer Zusammenfassung die bereits kommunizierte Kostenkalkulation, welche unverändert ist. Der Fokus des Programmbüros und der Programmsteuerung wird nun auf den suburbanen und ländlichen Raum gerichtet.

Tabelle 2: Finanzierungsübersicht für das JOBWÄRTS-Programm in den Jahren 2023 und 2024

Finanzierung

Verwendung der Gelder bei JOBWÄRTS 2023

Ausgaben	
Personalkosten (3 VZÄ):	rd. 250.000 €
Programmsteuerung:	rd. 100.000 €
Marketing (Supportartikel, Promoteams):	rd. 150.000 €
Mobilitätstestwochen:	rd. 370.000 €
Mobilitätsanalysen:	rd. 50.000 €
Wirkungsmessung:	rd. 50.000 €
Incentives, Veranstaltungen:	rd. 20.000 €
Entwicklung eines neuen Angebotsbausteins (nur 2023):	rd. 125.000€
Summe: 1.115.000 €	

Einnahmen **225.000 €**
je 5.000 €/pro teilnehmender Arbeitgeber (aktuell 40, kalkuliert 43)

Haushaltsbelastung RSK (netto): 445.000 €
Haushaltsbelastung RSK (brutto): 530.000 €

Planung Gelder bei JOBWÄRTS 2024

Ausgaben	
Personalkosten (3 VZÄ):	rd. 254.000 €
Programmsteuerung:	rd. 105.000 €
Marketing (Supportartikel, Promoteams):	rd. 125.000 €
Mobilitätstestwochen:	rd. 390.000 €
Mobilitätsanalysen:	rd. 50.000 €
Wirkungsmessung:	rd. 50.000 €
Incentives, Veranstaltungen:	rd. 20.000 €
Summe:	**994.000 €**

Einnahmen **250.000 €**
je 5.000 €/pro teilnehmender Arbeitgeber (aktuell 40, kalkuliert 50)

Haushaltsbelastung RSK (netto): 362.000 Euro
Haushaltsbelastung RSK (brutto): 431.000 Euro

Dies scheint durchaus realistisch, weil der „Klimaplan 2035 für die Bundesstadt Bonn“ die Ausweitung des BMM vorsieht. Am 23.03.2023 hat der Rat der Bundesstadt Bonn den „Klimaplan 2035 für die Bundesstadt Bonn“ beschlossen. Dort wird an verschiedenen Stellen der mögliche Beitrag des BMM zum Klimaschutz aufgezeigt. So wird z.B. unter dem Themenschwerpunkt „Klimaschutz, Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung“ (Wirtschaft / 3.3.2.1, S. 68)“ der Ansatz zur „Förderung des betrieblichen Mobilitätsmanagements in Bonner Unternehmen“ aufgezeigt. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden als Zeitaufwand 5 Vollzeitäquivalente genannt. Zudem wurde in der Sitzung am 23.03.2023 ein ergänzender Beschluss zum „6. Steckbrief 3.3.2.1.: Förderung des betrieblichen Mobilitätsmanagements in Bonner Unternehmen“ gefasst: „Die Verwaltung wird gebeten, die in dem Steckbrief genannten rechtlichen Fragestellungen im Vorfeld zu klären und den Steckbrief

anschließend als neue Vorlage einzubringen. Es soll geprüft werden, ob Fördermittel in Anspruch genommen werden können.“ Eine wesentliche Aussage im genannten Steckbrief bezieht sich auf die Einbeziehung der Unternehmen im Rhein-Sieg-Kreis (vgl. Anlage 1: Steckbrief: Wirtschaft / 3.3.2.1, S. 68 – 70 in Band 2: Klimaplan 2035 Inhalte des Arbeitsprogramms für die Kernverwaltung).

6. Fördermöglichkeiten

Bisher waren die Bemühungen um weitere Fördermittel nicht erfolgreich. Eine neue Chance wird sich bei der Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung ergeben. Hier spielen die Attraktivitätssteigerung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes sowie entsprechende Verlagerungswirkungen eine herausragende Rolle. Diese Ziele werden vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) für ein betriebliches Mobilitätsmanagement maßgeblich unterstützt. Daher wird die Förderung des BMM im Rahmen der Initiative „mobil-gewinnt“ fortgesetzt, um damit sowohl innovative Konzepte als auch die Verbreitung bereits bewährter Ansätze weiter zu unterstützen und so einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten. Im Fokus stehen technische und organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Arbeitswegen und Dienstreisen, zur Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger sowie zur Optimierung von Fuhrparks und Mobilitätsabläufen.

Derzeit werden eine neue Förderrichtlinie und drei Förderaufrufe mit folgenden Schwerpunkten vorbereitet:

1. Die "Breitenförderung" für effektive Standardmaßnahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements, die sich ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) richtet, mit dem Ziel, eine breite Wirkung von Maßnahmen des BMM in der KMU-Landschaft zu entfalten.
2. Die "Initialförderung" für standortspezifische Konzepte im Betrieblichen Mobilitätsmanagement innerhalb der KMU-Landschaft, begleitet durch Beraterinnen und Berater eines vorausgewählten Beraterpools anhand von standardisierten Beratungsleistungen.
3. Die "Innovationsförderung" für innovative Konzepte im Betrieblichen Mobilitätsmanagement, die Demonstrationscharakter haben und als wichtige Impulse für anwendungsorientierte Zukunftslösungen dienen. Die Förderung richtet sich an juristische Personen des Privatrechts und des öffentlichen Rechts, natürliche Personen soweit sie wirtschaftlich tätig sind, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Die Förderrichtlinie und der erste Förderaufruf "Breitenförderung" sollen zeitnah

veröffentlicht werden. Weitere Informationen sind auf der Internetseite https://www.mobil-gewinnt.de/ abrufbar. Ob man hier ggf. erfolgreich sein könnte ist offen. Der Beantragung- und Bewilligungsprozess muss aktuell mit mittel- bis langfristig bewertet werden. Etwaige Fördergelder wären frühestens Mitte/Ende 2024 verfügbar.

7. Fazit

Das betriebliche Mobilitätsmanagement ist ein integrierter Ansatz zur Steuerung und Optimierung der Mobilität. Es umfasst eine Reihe von Maßnahmen, die auf die Verringerung des Energieverbrauchs, den Schutz der Umwelt und die Verbesserung des Verkehrsflusses abzielen. Dazu gehören unter anderem die Förderung von Car-Sharing, die Unterstützung des öffentlichen Verkehrs, die Einführung von Fahrradwegen, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und die Förderung des ökologisch nachhaltigen Verkehrs.

Das betriebliche Mobilitätsmanagement (BMM) gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Auch im suburbanen und ländlichen Raum können die Menschen ihr Mobilitätsverhalten wohlmöglich verändern, sofern die richtigen Instrumente an den richtigen Stellen ansetzen und im Idealfall noch ein Nutzen für jeden Einzelnen damit verbunden ist. Ein funktionierendes BMM kann die Mobilität der Bevölkerung insgesamt verbessern, indem es den Zugang zu Dienstleistungen und Arbeitsplätzen erleichtert. Darüber hinaus kann es die wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstützen, indem es die Attraktivität für Unternehmen erhöht. Nichtsdestotrotz wird die Implementierung des BMM und somit der Erfolg von *JOBWÄRTS einfach.besser.pendeln.* im suburbanen und insbesondere im ländlichen Raum eine Herausforderung bleiben.

Im Auftrag

(Hahlen)